

Die Anträge der fortschrittlichen Volkspartei zur Reichsversicherungsordnung.

Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man der 'Liberalen Correspondenz':

Die Anträge der fortschrittlichen Volkspartei zum ersten Buch der Reichsversicherungsordnung hatten hauptsächlich den Zweck, den vielen weiblichen Versicherter die Möglichkeit zu gewähren, auch in den Versicherungskassen und in den höheren Versicherungsbehörden wirken zu können und außerdem die Belastung der Gemeinden, die durch das Gesetz wiederum sehr stark erhöht wird, zu vermindern. Die Anträge sind leider sämtlich abgelehnt worden.

Für das jetzt zur Beratung kommende zweite Buch, das die Krankenversicherung regelt, hat die fortschrittliche Volkspartei bisher nur Anträge gestellt, die sich auf die landwirtschaftliche Krankenversicherung beziehen. Bei Annahme dieser Anträge würden die Landfrantantassen den Ortsfrantantassen gleichwertige Organisationen werden und die Unterstützung der landwirtschaftlichen Arbeiter sich nicht von der der gewerblichen Arbeiter bei den Ortsfrantanten unterscheiden. Das Gesetz in der Kommissionsfassung enthält hier außerordentliche Ungerechtigkeiten sowohl gegen die landwirtschaftlichen Arbeiter, als auch gegen die kleineren landwirtschaftlichen Unternehmer, denen man die Rechte, die sonst Unternehmer haben, auf das allergeringste beschränkt hat.

Zur Invalidenversicherung beantragt die fortschrittliche Volkspartei die Stabilisierung der Altersgrenze zum 70. auf das 65. Lebensjahr für den Anspruch auf Altersrente. Der einzige Einwand, der gegen diesen Vorschlag von Seiten der Regierung gemacht wurde, ist der von der damit verbundenen Erhöhung der Kosten. Es wird dabei aber übersehen, daß bei der Stabilisierung der Altersgrenze die Kosten für die Invalidenrenten sich verkleinern dürften; abgesehen davon, daß alle Staaten, die überhaupt eine Altersversicherung einführen, das 65. Jahr als Altersgrenze festsetzen. Die anderen bisher von der Reichsregierung getroffenen die Invalidenversicherung betreffend. Sie unternehmen den Versuch, eine beträchtliche Erhöhung der Waisenrenten herbeizuführen und auch der nichtmalenden Witwe eine Witwenrente zu verschaffen, wenn sie das 65. Lebensjahr erreicht. In und für sich war die Partei geneigt, einen Antrag zu stellen, der den Anspruch auf Witwenrente für jede Witwe stellt, jedoch für vorbestehende Ehefrauen die Voraussetzungen für Beitragsleistungen erfüllt hat. Aber dieser Antrag hätte auf eine Annahme nicht zu rechnen gehabt, und auch die Frauenvereine haben ihn nicht gewünscht, da bei seiner Annahme auch die kinderlose, ganz gesunde Witwe in den Besitz einer Witwenrente gekommen wäre. Deswegen haben die Frauenvereine den Wunsch ausgesprochen, der in den Anträgen der fortschrittlichen Volkspartei erfüllt ist: mehr auf eine Erhöhung der Waisenrente zu setzen. Der Entwurf sieht eine große Anzahl von der Waisenrenten für die zweite und die folgenden Klassen vor und bestimmt, daß sämtliche Waisenrenten zusammen nicht mehr betragen dürfen, als die Witwenrente des verstorbenen Vaters betragen hätte. Diese Bestimmungen wollen die Anträge der fortschrittlichen Partei in schärfer Weise entgegen. Sie schreibt:

Ausland.

Marokko.

Der sofort als Erwiderung gekennzeichneten, von einer Berliner Nachrichtenagentur verbreiteten Meldung, daß die deutsche Regierung beschlossen habe, 3 Kreuzer nach den marokkanischen Gewässern zu entsenden, tritt auch die 'Nordd. Allg. Zig.' noch in schärfer Weise entgegen. Sie schreibt:

„Eine der vielen neu entlassenen Nachrichtenagenturen hat die Meldung verbreitet, daß die deutsche Regierung beschlossen habe, 3 Kreuzer nach den marokkanischen Gewässern zu entsenden. Wir haben es hier mit einem gefährlichen Anfang zu tun. Jeder einigermaßen politisch denkende Mensch muß sich selber sagen, welche Verantwortung er auf sich nimmt, wenn er in einer so ersten Frage, wie es die marokkanische ist, frei erfundene Sensationsnachrichten lanciert.“

Die triftigsten französischen Nachrichten über die Lage in Fez

dauern fort. Nach einem Telegramm aus Fez war am 30. April dort die Lage äußerst bedenklich. Alle Hilfsmittel des Wachsens waren aufgebraucht; vor den Toren die Rebellen, innerhalb der Mauern Unruhsucht und Angst, weder Munition noch Geld, noch kampffähige Truppen. Der Wachsens mußte, um aus der dringenden Verlegenheit zu kommen, 150 000 Francs von einem französischen Handelshaus entleihen. Die Rebellen werden von Sultan Zin durch Sendboten aufgereizt und haben von den Beni-Baranin, die eine Zeitlang zum Sultan standen, Verstärkungen erhalten. Die letzten Meldungen, die über Tanger eintreffen, sagen, die kritische Lage dauere an. Fez könne im günstigsten Falle noch 14 Tage aushalten. Im Außenbüreau möglichst hohe die Truppenkonzentration bisher ohne Kampf. General Louche ist mit der Hauptmasse der nach Deber gestützten Truppen bis zum Fez vorgedrungen und hat sich hier mit den 1500 Mann vereinigt, die Major Roume aus Tauffe heranzog. Das Lager wurde am dem Turn von Mexada aufgeschlagen. Die von einigen vorhergegangenen Angriffen der Beni-Baranin und der Suava blieben aus. Die Regenperiode ist zu Ende und die Temperatur wird

sehr heiß; doch sind die Truppen in gutem Zustande und besser Laune. Zu diesem Situationsbericht kommen noch einige Meldungen besonderer Art. Ein Deisterreicher namens Franz Cerny, der von den Beni-Mir gelangen gehalten wurde, hat auf Verwendung des Korrespondenten der 'Times', Harris, der mit einem der Führer der Rebellen bekannt ist, seine Freiheit erlangt. Major Brémont hat auf seinem Zuge vom 12. bis 26. April 7 Kämpfe zu bestehen gehabt, wobei 16 400 Kantonen verfallen und 405 Kantonen nicht abgelehnt wurden. Der Verlust der Kolonne betrug 6 Tote, 25 Schwerverwundete, 24 Pferde getötet. Der annähernde Verlust der Feinde wird auf 270 Tote und zahlreiche Vermundete geschätzt.

Die 'Agence Havas' meldet aus Tanger vom 7. Mai: Nach heute eingetroffenen Nachrichten stellen die Konjunktur in Frankreich, England und Oesterreich-Ungarn die Lage der europäischen Kolonien in Fez pessimistisch dar. Gestern früh wurde bei Saleh ein zweiter Transport ohne Begleitmannschaften von herumziehenden Marokkanern angegriffen, wobei ein Trainunteroffizier getötet und zwei eingeborene Soldaten vermundet wurden. Einer der bei dem Angriff auf den ersten Kameltransport vermundeten französischen Soldaten ist gestorben. Die jüdische Harta konsentriert sich bei Saleh. — Aus Rabat wird gemeldet: Am 5. Mai haben zwei Eskadronen Spahis und zwei Kompanien der Fremdenlegion mit 300 Kamelen und Munition den Bu Regreg überschritten. — Die 'Liberte' meldet, daß zwischen Rußland und Deutschland und auch zwischen England und Deutschland in den letzten Tagen ein Meinungsaustausch stattgefunden, bei dem sowohl die russische Regierung, wie das Londoner Kabinett in Berlin zu erkennen gegeben habe, daß Frankreichs Vorgehen als vollst. gerechtigt angesehen werden und zu Bedenken keinen Anlaß biete.

Paris, 9. Mai. Der Madrider Korrespondent des 'Journal' berichtet entgegen allen Dements, daß 1200 Mann der Garnison Ceuta auf den ersten Befehl hin zum Ausmarsch bereit stehen. Die Befestigung von Larache durch die Spanier steht bevor.

S Paris, 9. Mai. Der 'Matin' berichtet aus Tanger: Ein aus Rabat eingetroffenes Radiogramm berichtet über einen neuen Angriff gegen eine französische Militäroberleitung. Nach einem lebhaften Granatfeuer wurden die Angreifer zertrümmert. Im Laufe des Gefechtes wurde ein französischer Unteroffizier getötet und zwei eingeborene Soldaten schwer vermundet. Nach verschiedenen Richtungen entsandte Kundhaftler Berichten über Anomalungen der Benihassen an verschiedenen Punkten.

König Ferdinand besucht den österreichischen Kaiser nicht.

Wie wir aus Budapest erfahren, ist dort an gut unterrichteter Stelle nichts davon bekannt, daß der zurzeit auf seinen ungarischen Besitzungen weilende König von Bulgarien vor seiner Rückkehr nach Sofia dem Kaiser von Oesterreich einen Besuch abtrotten wird.

Russisch-österreichischer Spionageprozeß.

Aus Wien wird gemeldet: Eine Spionageaffäre, die im Vorjahr großes Aufsehen erregte und die Abberufung des russischen Militärattache Döberl Marfshents zu Folge hatte, kam hier zum Abschluß. Das Militärgericht verurteilte den ehemaligen Kanjelsbeamten im Wiener Artilleriearsenal, Kretschmar, zu neun Jahren und vier Monaten schweren Kerker. Kretschmar war der Mann, der mit Marfshents in Verbindung stand. Es heißt, daß er ihm Material über Versuche mit neuen Festungsgeschützen ausgeliefert habe. Er ging im Versteck mit Marfshents so nahe zusammen, daß er mit dem russischen Militärattache in einem Kaffeehaus zusammentraf, wobei er ertrapt wurde. Er hatte schon vorher Verdacht auf sich gelenkt und war beobachtet worden. Unmittelbar darauf wurde er verhaftet. Die nächste Folge war die Abberufung Marfshents. Von deutsch-österreichischer Seite wurde bekanntlich damals mit Entschiedenheit erklärt, daß die Abberufung Marfshents mit einer Spionageaffäre in keinem Zusammenhang stehe. Marfshents wurde, nachdem er abberufen worden war, zum Kommandanten eines russischen Regiments ernannt.

Fallières in Brüssel.

Brüssel, 9. Mai. Aus Anlaß des heute eintreffenden Präsidenten Fallières haben zahlreiche Privat- und Geschäftshäuser französische Fahnen gehißt. Viele Fremde, darunter besonders Vermittlungsvorläufer, sind hier eingetroffen. Wie mitgeteilt wird, wird der Präsident Fallières beim Besuch in Brüssel dem Gemeinderat eine prächtige Suvrasoie zum Geschenk mitbringen, ebenso verschiedene Andenken für das belgische Königsgeschlecht.

Arbeiteraufrehr in Montpellier.

Die französischen Winger haben sich kaum beruhigt, da erheben sich wieder die landwirtschaftlichen Arbeiter. Wie wenigstens aus Montpellier berichtet wird, ist in der Umgegend der Stadt unter der landwirtschaftlichen Bevölkerung eine starke Erregung bemerkbar. Seit einigen Tagen bringen streikende Arbeiter mit Gewalt in die Pächthöfe ein und verlangen von den Pächtern Arbeit und Vergütung. Eine große Anzahl Pächter wurde dabei ernstlich verletzt. Eine Frau mußte sich mit gegangenen Revolver gegen die Eindringlinge

zur Wehr setzen; letztere plünderten die Wohnungen und zerstörten, was sie nicht mit sich nehmen konnten. Ueber 800 Pächter mußten sich den Forderungen der Aufständischen unterwerfen, weil sie ernstlich bedroht waren. Infolge dieser Zwischenfälle sind schnellstens Truppen nach dem Unruhegebiet abgegangen.

Verdorbenes Fleisch in Frankreich.

Wenn die Pariser Montagsblätter gut unterrichtet sind, befindet sich in Bourges die Verhauung mehrerer Personen bedroht, die in einen großen Skandal verwickelt sind. Es handelt sich um die Lieferung verdorbenen Fleisches an die Bevölkerung. Verschiedene Personen, die von dem Fleisch gegessen hatten, sind ernstlich erkrankt.

Unterschleife in der Mandchurien.

Aus Petersburg wird gemeldet: 'Ajschid' meldet aus Wladivostok: Ende Mai trifft der erste Direktor der mandchurischen Bahn, Wengel, ein. Seine bevorstehende Ankunft hat alle Beamten in große Aufregung versetzt. Die Rolle Wengels hängt mit enormen Unterstellungen an Geldern, welche zur Bekämpfung der Feindherden gemeint sind, zusammen. Senator Gischtschinski hat unter der Grenzwaage der mandchurischen Bahn wie im Umkreis tolleste Mißbräuche mit finanziellen Geldern festgestellt. Er behauptet auf einer Revision, daß wiederholt sich der Finanzminister Kotomow diesem gerechten Anfinnen, da er nicht ohne Grund eine Revision auch des ganzen Zollwesens der europäischen Grenzwaage fürchtet. Jedenfalls scheint nun die Reibe am Finanzministerium zu sein, wo die Zustände auch nicht ohne Fehl sein dürften.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 9. Mai.

Erweiterung der Sonntagsruhe und Verbot der Sonntagsarbeit in Kontoren.

Zur Besprechung des bekannten, an den hiesigen Magistrat gerichteten Antrages des 'Sozialen Ausschusses' hatten der Kaufmännische Verein, der Rabatt-Spatzverein, der Verband der Detaillisten und der Halle'sche Verein für Getreide- und Produktionshandel lediglich die Geschäftsinhaber gestern abend nach dem neuen Heim des erigenannten Vereins, 'Mars la tour', eingeladen. Es mochten sich über hundert Personen eingefunden haben. Den Vorsitz führte Herr S. Probst, Vorsitzender des Kaufmännischen Vereins. Das Referat erlittete Herr Kaufmannsrichter Generalagent Gittermann.

Der Redner wies auf die vor acht Tagen abgehaltene vertrauliche Besprechung von Geschäftsinhabern aller Branchen hin, die sich mit demselben Thema beschäftigt, in dessen zu keine bestimmte Resultat kam, da die Meinungen zu verschieden waren. War das sonntags festgelegt werden, daß die Mehrzahl wohl für eine Erweiterung der Sonntagsruhe zu haben war, in dessen konnte man sich wegen der Zeit nicht einigen. Am nun auch die übrigen Kreise zu hören, deshalb sei die Versammlung einberufen worden. Die Eingabe des Sozialen Ausschusses, einer Vereinigung von nationalen Arbeitnehmer-Organisationen, von Arbeitern, Kellnern, Kaufleuten, weiblichen Personen, sei zu weitgehend, da sie auch den Schluß der Kontore an den Sonntagen verlange. Der Magistrat habe die Sache dem Kaufmannsgericht zur Erklärung überwießen und dieses wendet sich an die Interessenten selbst, um Klarheit zu schaffen. In die Sache abzuklären, sei nur über zwei Fragen zu debattieren, nämlich: 1. Wie wollen wir uns zu dem Antrage des Sozialen Ausschusses stellen? 2. Wollen wir überhaupt Abänderungs- bzw. Vermittlungsorschläge machen und welche?

Der Referent führte die etwa 8 Punkte der Eingabe kurz an und gibt dazu die Auslassungen in der Versammlung vor acht Tagen bekannt. Es wird in der Eingabe gesagt, daß die Sonntagsruhe eine dritte Notwendigkeit sei, daß ein Rückgang der Arbeitsfähigkeit zu konstatieren sei, daß die Leistungsfähigkeit der Angestellten nachlasse, daß die jungen Leute keine Auskünfte unternehmen können, daß die Tätigkeit in den Kontoren Sonntags nicht nötig sei und dergl. mehr.

Auf Vorschlag wurde eine Entschidung über die erste gestellte Frage herbeigeführt. Sie ergab Ablehnung mit schwacher Minorität. Man trat sodann in eine Besprechung über Vermittlungsvorschläge ein. Es wurden die verschiedensten Ansichten laut. Eine nicht geringe Zahl der Redner trat für weitere Einschränkung der Sonntagsruhe ein, sie plädierten für Offenhalten der Geschäfte von morgens 7-9½ Uhr, und Fortfall der Geschäftszeit unter Mittag. Eine andere Gruppe war für Trennung in der Weise, daß die Lebens- und Genusmittelbranche und Blumenhandel morgens von 7 bis 9½ Uhr, die Textilbranche von 11-2 Uhr bezw. 1 Uhr bis 3 Uhr die Geschäftsführer Herr Dr. Pfah wies auf die Erhebungen vor etwa 3 Jahren in derselben Angelegenheit hin, die damals die Kammer anstellte. Heute sei die Frage wieder akut geworden und man dränge zu einer Entscheidung. So lange die Frage, der alle Kreise großes Interesse widmen, nicht rechtschicklich geregelt und die Ansichten der Geschäftsleute nicht übereinstimmend seien, sei es besser, man lasse es bei der bisherigen Gepflogenheit. Einige

Advertisement for 'Ray-Seife' (Ray Soap) featuring an illustration of a woman's face and text describing the product's benefits for skin care and its availability in various forms (bars, liquid, etc.).

Nicht ins Gesicht

mit Seife sagten bisher unsere Damen. Heute, nachdem sich die aus und 122.354) reizt nämlich Ray-Seife nicht nur nicht die Haut, sondern hat vielmehr eine geradezu überraschend günstige Einwirkung auf die Schönheit des Teints. Preis p. Stück 50 Pf. Ray-Luxus-Seife pro Stück M. 1.—, Eleganter Karton 4 Stück M. 3,80 Überall käuflich.



3/4 Uhr in Anspruch. Der Saal soll auf Hundstuf aus dem Schornstein zurückzuführen sein.

Saundersdorf 5. Kirchweg, 8. Mai. (Tödlischer Unfall.) Bei der Rückkehr von einem Besichtigung der Holzschiffbauerei...

Gera (Neuh.) 8. Mai. (Neue Eisenbahnen.) Der Landtag bemilligte 400 000 Mark zur Stärkung des Fonds von 500 000 Mark für die Errichtung neuer Eisenbahnen...

Kunst und Wissenschaft.

h. Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher verlor durch den Tod ihr Mitglied Geheimrat Dr. Wilhelm Wagners...

Professor Artur Kampf ist vom Großherzog von Sachsen-Weimar der Orden der Nachschmittler oder vom weißen Falken verliehen worden für künstlerische Arbeiten...

Die Leipziger Jahresausstellung 1911, veranstaltet von der Leipziger Gesellschaft in Verbindung mit dem Deutschen Künstlerbunde...

Zur Leipziger Jahresausstellung 1911, veranstaltet von der Leipziger Gesellschaft in Verbindung mit dem Deutschen Künstlerbunde...

Geheimrat Harnad-Berlin empfing am seinem 80. Geburtstag, den er am Sonntag in Berlin feierte, zahlreiche Glückwünsche...

Theater und Musik.

Uraufführung in Leipzig.

Man schreibt uns aus Leipzig: Das gebohrte Schloß, die nächste Operettenneuheit des Stadttheaters, gelangt kommenden Sonnabend im Alten Theater erstmalig zur Aufführung...

Anhaltisches Musikfest.

Das nächste 18. Anhaltische Musikfest wird, wie schon mitgeteilt, am 13. und 14. Mai in Solbad Bernburg im Kurhaus-Gebäude unter Leitung des Herzoglichen Hofkapellmeisters Mitorog...

Mahlers Krankheit.

Das Befinden des berühmten Komponisten und Dirigenten Gustav Mahler scheint nach Pariser Meldungen noch immer zu ernsten Besorgnissen Anlaß zu geben.

Bühnenchronik.

„Prima Ballerina“, eine Operette des Kapellmeisters Otto Schwach in Frankfurt a. M. hat am Sonntag Abend, wie wir aus Kassel hören, im dortigen Hoftheater bei glänzender Ausstattung und starker Besetzung einen großen Erfolg...

Spielders Ende.

Ein recht interessanter Spielders geht jetzt in Berlin seinem Ende entgegen. Ein gewisser Matiste habe dort einen Spielklub organisiert, dem Spieler gegen Entgelt zugeführt wurden...

benutzte, daß er mit ihnen Versicherungen abzuschließen suchte. Der Angeklagte hat auch den Zeugen versichert. Das wesentliche an allen Befragungen ist, daß die Spieler im großen und ganzen keine Einlagen machten, während Matiste und die Croupiers mit großen Beträgen beteiligt waren.

Da nun Matiste unerbittlich ist, fragte ihn der Vorsitzende nach der Herkunft dieser Löhner, worauf Matiste erwiderte, er habe zwei unechtsche Töchter, über die er sehr glücklich ist. Matiste kam also nach Berlin im Spiele und Glück in der Liebe glücklich haben!

Zur jede neu eingetragte Person habe Matiste 30 Mark verprochen. — Da sich die weitere Bemeisnahme in der Hauptphase auf die Art und Weise des Spiels und die Bildung der Bank erstreckt, wird im Gerichtssaal eine Koullette-Matiste, auf dem sich eine Koullette und das sogenannte Tableau, der Spielplan mit den Nummern usw. befindet. — Der Zeuge Matiste behauptet, daß die Bank von denjenigen Spielern durch Zahlung von 5 bis 1000 Mark begründet wurde, die gerade anwesend waren.

Matiste behauptet, daß die Bank von denjenigen Spielern durch Zahlung von 5 bis 1000 Mark begründet wurde, die gerade anwesend waren. Matiste habe das meiste in die Bank hineingelegt, einmal sogar, wie er gesehen, einen Raubmordanschlag. Die Beseitigung sei allerdings vorgenommen und Matiste zum Vorhain gewandt worden.

Auf Betragen gibt der Zeuge weiter an, daß ihm Matiste verprochen habe, für die Zuführung von Spielern 30 Mark für ihn in die Bank zu legen. Nach Meinung des Zeugen hat Matiste, der sich oft als Kavalier zeigte, und den mitspielenden Damen Geldstücke in den Schoß warf, auch die Oberleitung beim Spiel gehabt und die Croupiers kontrolliert. Schließlich betonte der Zeuge noch unter allgemeiner Heiterkeit, daß während des Spiels oft in dem Spielzimmer ein lebendige Affe anwesend gewesen sei, der von den Spielern der „Glücksaffe“ genannt wurde.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Matiste 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, gegen Sahn 10. Wochen Gefängnis und gegen die Angeklagten Paul und Willibald und Johannes Gröber je 2 Wochen Gefängnis. Außerdem beantragte er, die vom Angeklagten Matiste hinterlegte Kaution von 25 000 Mark für verfallen zu erklären.

Wir werden über das Urteil berichten.

Luftschiffahrt.

Ferriung Berlin-Kassel.

Berlin, 9. Mai. Der Kapitän Meseraber Cappar, der gestern nachmittag vom Flughafen Johannisthal aus zu einer Fernfahrt aufgestiegen war, passierte 7.20 Trettin, 7.38 erreichte er Jüterbog und wurde 8.10 bei Mitteneberg gestoppt. Kurz vor 9 Uhr erfolgte die Landung in Landsberg, etwa 16 Kilometer vor Halle, da wegen vorgeschrittener Dunkelheit eine Orientierung nicht mehr möglich war.

Abgestürzt.

Paris, 9. Mai. Auf dem Flugfeld St. Cyr fürzten die Genantur-Bomben und Bomben mit einem Fernan-Zweibecker ab. Genantur-Bomben blieb unversehrt. Loder wurde mit gebrochener Wirbelsäule ins Spital gebracht.

Vermischtes.

Die Galerina als Schwindlerin.

Recht interessante Dinge scheint die Primaballerina des französischen Nationaltheaters in Agram außer ihrer überwundenen Tanzkunst geübt zu haben. Einem Bericht zufolge ist die Galerina am Montag in Agram unter dem Verdacht, mit einem Verwandten Betrügerinnen im Betrage von 180 000 Kronen verübt zu haben, verhaftet worden. Die Schwindelinnen sollen größtenteils in Frankfurt a. M. hantieren haben.

Schweffeläure im Weichsel.

Der konservative „Corriere della Sera“ berichtet: Der Farmer Ciarri in Ripalta bei Crema hatte beim Messen den Weichsel an die Tippen geführt, als er entsetzt zurückfuhr. Der Weichsel enthielt Schwefeläure. Als des Vorüberflusses verdächtig wurden erst zwei Laizen, dann zwei Amtsbrüder des Farmers, der Kanonikus S. Cambelli sowie der Priester Bailati, der Pfarrer des Santuario des Barmherzigkeit, verhaftet. Die beiden sind beschuldigt, dem Farmer Ciarri aus Reid sowie aus Grimm über seinen politischen Liberalismus nach dem Leben getrachtet zu haben.

Unwetter in Serbien.

Serbien wird wieder einmal von schweren Unwettern heimgesucht. So meidet uns ein Freund unseres Vattes, daß am Montag Waldenbrüche in der Stadt Krakowitsch großen Schaden angerichtet haben. Der Fluß Lepenica lief in weithigen Minuten mehrere Stadteile unter Wasser. Die Bewohner konnten sich nur mit Mühe retten.

Selbstmord eines Berliners in Konstantinopel. In Tebule, einem Stadtteil Stambuls, in dem sich die Eisenbahnwerkstätten der orientalischen Bahn mit ihren zahlreichen Beschäftigten befinden, hat sich der an der deutschen Schule in Konstantinopel angestellte Lehrer Otto Matiste mit Morphium vergiftet. Matiste war 28 Jahre alt und stammte aus Berlin.

Matistes Tochter fertigte den Spielern Brotchen und Bier.

Ein Zufallsfall ergab sich am Montag in einem Kinematographentheater im Norden Berlins, in dem die Polizei erschienen war, um eine Anzahl verdorbener Filme zu beschlagnahmen. Es entstand plötzlich Kurzschluß und der ganze Saal wurde finster. Das Publikum, etwa 400 junge Leute im Alter von zwanzig Jahren, machte großen Lärm und verlangte das Eintrittsgeld zurück. Die Beamten weigerten sich aber mit Streichhölzern zu helfen, bis die Stimmung besänftigt war. Die beschlagnahmten Filme nahmen die Kinematographenbeamten dem Automobil, mit dem sie vorgezogen waren, mit. Die Polizei war auf Veranstaltung der Beamten zur Befämpfung des Schmutzes im Saal und Bild“ eingeschritten, die beschlagnahmte hatte, daß das Kinematographentheater im Hinblick auf seine regelmäßigen Vorstellungen von der Polizei freigegeben für junge Leute veranstaltet, zu denen Frauen und Mädchen nicht zugelassen wurden.

In der Gegend des Klosters Metten im Bayerischen Wald sind große Silberbrüche niedergegangen. Das Wasser ist 10 Meter hoch und aus den Bergen herab. Steinbrucharbeiter mühten sich, um nicht zu ertrinken. Das Unwetter hat in drei Tälern mit mehreren Ortschaften große Verwüstungen auf den Änzern angerichtet und die Strohen zum Teil zerstört.

Aus der oberbayerischen Provinzial-Trennanität Gelling bei München sind am Sonntagabend zwei geriebene Epitheme entwichen, die dort in der Straf Abteilung zur Beobachtung untergebracht waren. Der eine ist der Münchner Veterinärmediziner Heinrich Hummel aus München, der eine ganze Anzahl Münchener Juweliere beim Ausführen von Nummern helfen hatte und die Freiheit wieder trüb, in ein Gefängnis wiederzuerlangen, wo er gefangen hatte, und dann verhaftet wurde. Er hat aus dem Trennhaus den Kaufmann Siegrid Karl aus Strouhng mitgenommen, der in verschiedenen Münchener Hochschulinstituten eine ganze Menge schwerer Diebstahle verübt.

10 000 Mark auf dem Sterbebette gewonnen. In Teising in Oberbayern hat ein Mann eine Stunde vor seinem Tode aus Hamburg die Nachricht erhalten, daß er in der dortigen Lotterie 10 000 Mark gewonnen habe. Er lag jedoch bereits im Sterben und konnte nicht mehr verfügen über das im letzten Augenblick gewonnene Geld, das nunmehr seinen Erben zufällt.

In Zug trübsinnig geworden. Aus Berlin wird gemeldet: In einem von Hamburg kommenden Zuge wurde am Sonntag ein Passagier vom Terzina befallen. Er verließ das Coupé und lief auf den Laufreiter hin und her, so daß der Zug zum Stehen gebracht werden mußte. Nach der Ankunft des Zuges in Berlin wurde der Mann sofort nach der Charité geschafft.

Zur 94 000 Mark Wertpapiere gestohlen. In Boizenburg a. d. Elbe stahl ein Malergeselle einer Frau 94 000 Mark Wertpapiere entlieh. Die außer ihrem Gelde für 94 000 Mark Wertpapiere entlieh. Vom Dieb fehlt noch jede Spur.

Durch heiße Dämpfe schwer verbrüht. Auf den Dr. Samberschen DeWerten in Hamburg wurden der Maschinenist Kraus und der Feiler Müller durch heiße Dämpfe aus dem Dampfisch schwer verbrüht. Kraus ist bereits verstorben.

Selbstmord beim Militär. Am Spandauer Bod erschloß sich am Montag, einem Privattelegramm aus Berlin zufolge, der Kanonier Sporlich vom 3. Feldartillerieregiment. Muth zur Tat ist unbekannt.

Cholera? In Kalkof bei Marienburg ist eine Person unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Doch schon halber sind 10 Personen zu ihrer Beobachtung in das Krankenhaus Marienburg gebracht worden.

Das vorläufige imperialistische Kursbuch „Kriess“ für die Sommerjahre 1911 ist erschienen und zum bisherigen Preise von 90 Pf. in allen größeren Buchhandlungen, Kiosks und Filialhandlungen erhältlich oder bei Fr. Wagner, Buchhandlung in Leipzig. Auf dem vollständigen, nach entgeltlichen Wünschen der kleinen, Bundes- und Nebenbahnen bearbeiteten Inhalt bringt der „Kriess“ alle Post- und Dampfgeschäftsstellen, die Straßen- und Vorortbahnfahrten der größeren Städte, die Automobilkurse, die Anschlüsse der durchgehenden Züge der angrenzenden Länder, und kurze Zeit wird es noch dauern, so werden auch die Passagierfahrten der verschiedenen Luftschiffstationen in den Fahrplänen zu finden sein.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Es ist sonderbar, daß viele Leute nicht zu wissen scheinen, daß schlechter Teint selbst ein schönes Gesicht direkt entstellt. Man sieht oft Frauen und Mädchen, deren Züge anziehend wirken würden, wenn nicht die ungeschickte Saut einen direkt unappetitlichen Eindruck machte. Und doch ist es so leicht, sich schön, reinen Teint zu verschaffen, wenn man sich nur täglich mit der aus Süddeutschland hergestellten Kassa-Seife (Deutsches Reichspatent Nr. 112 454 mit 122 354) wäscht. Durch ihren feinsten Gehalt an irischem Einweil und Dattler, deren wunderbare Wirkung auf die Haut seit Alters bekannt ist, verfeinert Kassa-Seife schon nach kurzer Zeit die Haut und macht die Hände zart und weiß.

Wenn Sie sicher gehen wollen,

etwas wirklich Gutes zu bekommen, dann nehmen Sie Kathreiner's Malzkaffee und nicht eine Nachahmung!

Der Gehalt macht's!

Sport-Nachrichten.

Der Internationale Tennis-Gesellschafts-Wettbewerb, der im Rahmen der Internationalen Ingenieurausstellung zu Dresden von langer Hand vorbereitet war, hat am Sonntag stattgefunden. Die Rennstrecke betrug 30 Kilometer und führte von der Rotenbe des Grenadier-Regiments Nr. 101 in Dresden durch die Dresdener Heide und über Langenbrück und Kloßke zurück nach Dresden, wo als Ziel der Sportplatz der Ausstellung angenommen war. Die Beteiligung an diesem Wettkampf war den 2. N. N. zufolge eine außerordentliche, denn nicht weniger als 334 junge Leute nahmen an der Konkurrenz an, darunter eine Anzahl in Deutschland trat zu Konkurrenz an, darunter eine Anzahl in Deutschland trat zu Konkurrenz an, darunter eine Anzahl in Deutschland...

Der Sieger auf dem Sportplatz ein. Der erste Sieger, für den vom süddeutschen Kriegsmilitär ein Sonderpreis gestiftet war, langte als Sieger an. Die ersten 20 Teilnehmer beendeten unter den lebhaftesten Zurufen der Zuschauerschaft die Schlusstränge auf der Bahn. Als Sieger der Konkurrenz ging der 20. Teilnehmer, der Herrmann (Komet) hieß, der 3 Stunden 30 Minuten 30 Sekunden benötigte. Zweiter wurde der Dresdener Bogenschießer Mannert mit 3 Stunden 45 Minuten 10 Sekunden. Dritter Mannert mit 3 Stunden 46 Minuten 40 Sekunden. Viertes Mannert mit 3 Stunden 46 Minuten 40 Sekunden. Fünftes Mannert mit 3 Stunden 46 Minuten 40 Sekunden. Sechstes Mannert mit 3 Stunden 46 Minuten 40 Sekunden. Siebtes Mannert mit 3 Stunden 46 Minuten 40 Sekunden. Achtes Mannert mit 3 Stunden 46 Minuten 40 Sekunden. Neuntes Mannert mit 3 Stunden 46 Minuten 40 Sekunden. Zehntes Mannert mit 3 Stunden 46 Minuten 40 Sekunden.

Die Akademische Feden-Meisterschaft von Deutschland gewann in Dresden der Akademische Sportklub Straßburg gegen die Akademische Mannschaft des Leipziger Sportklubs mit 3:2.

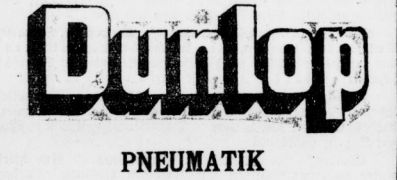
Rennen zu Dresden, 7. Mai. 1. Goldorje (H. Hiesbach) 1. Schwärmerin (St. v. Stammer) 2. Gee (Hr. G. Wiede) 3. Tot: 53:10. Pl.: 23, 26:10. Ferner lief: Regen (angeh.). 1 1/2 - 3 U. II. Montag (S. Anlin) 1. Chauri (Nah) 2. Spießer (Torke) 3. Tot: 52:10. Pl.: 19:25, 20:10. Ferner liefen: Blondine, Grepburn (1.), Kote Erde, Ursula Supton, Mrs. Whisler, Elise...

2.2 - Sais - 2.2. III. Südlicher Steuergesellschaftspreis 10 000 Mark, 1000 Meter. Gänger (Olejnif) 1. Umetzigt (Knaap) 2. Tot: 13:10. Zeit 2.2. IV. Biscourt (erklärt; Weijer) 1. Smelling Salt (Str. Jahrmarkt) 2. Maßlieb (Beijer) 3. Tot: 17:10. Pl.: 18, 20, 12:10. Ferner liefen: Gradadil III (4.), Gobar, Gaeft Wand, 1-2.2. V. Pflüg (Mittm. Seyfer) 1. San Gobar (St. Graf Einbeile) 2. The Curmudgeon (Woffler) 3. Tot: 70:10. Pl.: 25, 63, 19:10. Ferner liefen: Martoi (tot. gef.), Knight of Grace (gef.), Boie de Senteur (angefallen), Elred (1, 3-10 U. VI. Lodenkopf (S. Anlin) 1. Gernot (Nah) 2. Sando (Yang) 3. Tot: 42:10. Pl.: 17, 18, 36:10. Ferner liefen: Matina, Wanderbüch (1.), Reichsritter, Kops-Polp. Kopf - 2 1/2 U. Straßburger Schlusstränge-Rennen. In Straßburg i. E. wurde Sonntag ein Schlusstränge-Rennen entschieden. Nachdem das Wetter anfangs der Veranstaltung günstig war, gingen gegen Schluß der Rennen einige Regenwolken nieder, doch wurde die Konkurrenz trotzdem nicht unterbrochen. Als Sieger ging die süddeutsche Mannschaft Rixenthaler-Böschlin mit 179,200 Kilometern hervor, die im Endspurt das Berliner Paar Fritz Stehlert - Wälinger mit einer Abzählung schlug; 3. Holmer-Kraft, 4. Wälinger-Hoffmann, 5. Gebührer Euter.

Der Fußball-Weltmeistertipp Österreich-Ungarn, der Sonntag zum fünfzehnten Male zum Austrag gelangte, ergab den Sieg der Deutscher mit 3:1.

Esempfehltsich

für Auto und Fahrrad unbedingt derjenige Vereing den Vorzug zu geben, die wirklich allen Anforderungen genwachsen ist. - Von den unendlich zahlreichen Reifenmarken haben vielleicht alle ihre besonderen Vorzüge. Diese ergeben jedoch nur dann einen idealen Pneumatik, wenn sie sich zu einem harmonischen Ganzen vereinigen. Dieses aber ist unfreilich der Fall beim



Amtliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
Die Lieferung von 14 Tuchdröden, 16 Tuchhöfen, 14 Mägen, 6 Mänteln und 8 Beclen für die Bediensteten der Desinfektionsanstalt soll im Wege öffentlichen Wettbewerbs vergeben werden. Angebote im Ue unter Beifügung von Stoffproben bis zum 25. d. Mts., abends 6 Uhr, an das Zentralbureau, Marktplatz 24 I, Zimmer 20, einzureichen.
Ankunft über Stoffe und Ausführung erteilt die Desinfektionsanstalt, Preimiliterstraße 69, vorm. 8-9 Uhr.
Salle a. S., den 8. Mai 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Durch Beschluß der höchsten Körperschaften ist mit Zustimmung der Reichsregierung für die kaiserliche Gede der Geologie und Mittelstraße in Abänderung der bisherigen Bestimmungen ein neuer Fluchtlinienplan festgestellt worden, durch den die dort vorgesehene Erweiterung aufgehoben wird. Da die Fluchtlinienänderung auf Antrag, also mit Zustimmung des betreffenden Grundbesitzers erfolgt ist, haben wir den Plan förmlich festgestellt.
Der Plan kann im städtischen Bureau I, Zimmer 23, eingesehen werden.
Salle a. S., den 6. Mai 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die königliche Staatsregierung hat die Feststellung einer geologischen Karte vom Königreich Preußen unternommen. Mit der Ausführung der betreffenden Arbeiten in dem hiesigen Kreise ist der Geologe Dr. Wicard aus Berlin beauftragt worden. Mit Rücksicht auf die Gemeinnützigkeit dieser Arbeiten und ihre Wichtigkeit für die Interessen der Land- und Forstwirtschaft und der Industrie ist es dringend erwünscht, daß die Ortsbesorger und Kreisvereine den Benannten die besten Arbeiten unterstützen und ihn namentlich von etwa gemachten geologischen Funden und Beobachtungen, welche für die Kartenaufnahme von Interesse sein können, in Kenntnis setzen.
Von Seiten der Geologischen Landesanstalt ist der genannte Beamte mit Legitimationskarte versehen worden.
Salle a. S., den 6. Mai 1911.
Die Polizeiverwaltung.

In das Handelsregister Abteilung A ist heute bei Nr. 274: Conrad Taf & Cie., Zweigniederlassung in Halle a. S., eingetragen: Die Firma ist mit dem Geschäft auf Conrad Taf & Cie., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, übergegangen und besteht hier gefestigt.
Salle a. S., den 1. Mai 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Zwangsvorsteigerung eines Gathofes.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in B 3115 belegene, im Grundbuche von 2815, Band I, Blatt 5, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf dem Namen des Landwirts Paul Gehst eingetragene Grundstück, Gathof Nr. 7, Gartenbl. 1, Barz. 183/70 u. sp. 186/70 u. sp., 187/70 u. sp., Hofraum und Garten von 26 ar 15 qm (sämtl. Nutzungsertrag 150 Mt., Reinertrag 94 Taler) am 3. Juli 1911, nachmittags 3 Uhr im öffentlichen Verkauf durch das unterzeichnete Gericht im öffentlichen Gathofe in 2815 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. April 1911 in das Grundbuch eingetragen.
Salle a. S., den 3. Mai 1911.
Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

10 000 Mk.
zur II. Stelle auf solches Wohnhaus in guter Lage anzufl. Offerten unter B. B. 6993 an Rudolf Woffe, Halle.

Geld-Vorlehn Eine Bürgschaft, gültig für 10000 Mk., in der Stadt Halle a. S. in der Wohnung des Herrn Rudolf Woffe, Halle.

II. Hypothek
bis zu 20 000 Mk. zu 7%, bis zu 20 000 Mk. auf ein Grundstück mit Villa in besserer Lage von Wabnitz zu leihen gefahrt. Versteigerung 10 000 Mk. Lebensversicherung-Police samt mit verpfändet werden. Angebote bitte zu richten an P. Dremel, Stadtkämmerer, Langenlinden (Zür.).

Vermietungen.
2 Zäden zusammen oder getrennt zu vermieten. Näheres, Sternstr. 8, 11.

Brüderstr. 16,
gegenüber von H. Outh & Co., ist ein schöner Laden mit Zubehör zu vermieten. Näheres bei Julius Weyer, Brüderstr. 16, 11.

Königstr. 54
große Wohnung, der Reusent entsprechend, sofort oder 1. Juli a. v.

Herrschastliche Etage
Marsdenstr. 12 (alphabetisch), 7. St., Bad, Wärdensammer, Anzimmers, reichliche Zubehör, per 1. October zu vermieten. Näheres bei 2 Treppen.

Hafenstr. 43
2 Wohnungen, 420 u. 500 Mt. per sofort oder 1. Juli zu vermieten.

Kronprinzenstr. 45
5 Zim., Küche, Zimm., Bad u. Zub., mit Gartenbenutzung, per sofort oder später zu vermieten. Zu melden daselbst par. Unt.

Königstr. 14.
Scheidtstraße Wohnung, 6 Zimmer nach vorn, vollständig renoviert, Parcell., Bad, elektr. Licht, Gas, große Küche, Wärdensammer, u. Zubehör, per 1. Juli zu vermieten.

Gändelstr. 25, pt.
x 6 Zimm. mit Zub., Bad, Gas, u. elektrisches Licht, Borganen. x 1900 Mt. sof. od. spä. a. vern.

Vertraul. Etage, Lindenstr. 33
1, 1 1/2 4 Zimm., gefest. Veranda, gr. Küche, B., Bad, Gas, elektr. Licht, u. Zubehör. Ver. 10-5 Uhr. Näheres par.

Waldauer Braunkohlen-Industrie-Aktion-Gesellschaft
zu Waldau bei Osterfeld, Bez. Halle a. S.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet Freitag, den 16. Juni 1911, nachmittags 1 Uhr, im Hotel „Zum Müligen Ritter“ in Kösen statt, wozu wir Aktionäre ergeben einladen.

Tagesordnung:
1. Erstattung des Berichts über das Geschäftsjahr 1910/1911, Vorlegung der Bilanz und Erteilung der Entlastung an die Verwaltungsgesellschaft.
2. Beschluß über Verwendung des Reingewinns.
3. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind die Herren Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien bis zum 13. Juni d. J. bei dem Herrn Reinhold Seckener, Halle a. S., Kasse der Ernststr. 20, oder beim Vorstande der Gesellschaft in Fabrik Waldau bei Osterfeld, Bez. Halle a. S., deponiert haben. Werden statt dessen die Aktien bei einem Notar hinterlegt, so ist dies binnen gleicher Frist dem Vorstande nachzuweisen.

Der Aufsichtsrat.
H. Bunge.

Reisender

• teils für Wirtschaftsdienst, • Wasserstraßen- und Vierbahnen, • auch für die Eisenbahnen, • der Prov. Sachsen u. Anhalt • bereit hat und seinen Erfolg • nachweist. 1. Juli er. früher • mit dem Namen Rudolf Woffe • der Region, unt. B. R. 6996 an • Rudolf Woffe, Halle a. S., erb.

Offene Stellen.
Männliche.
Wohnung
in der Nähe der König- oder Bernhardstraße, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, möbliert mit Bad, wird d. 1. Juli zu mieten gefahrt. Offerten mit Preis unter W 4618 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Fahrsteiger.
Als Stellvertreter des Betriebsführers wird tüchtiger, energischer, tüchtigere Braunkohlenfeldarbeiter, welcher sich auch in den hiesigen Bergbau-Ausbildung, bei gutem Gehalt gefahrt.

Kräftege Arbeiter
für unsere Brennshäuser sofort gefahrt.

Annaburger Stringaufabrik.
Halle a. S., Annaburg (Bez. Halle).

Grüsten!
Miet mit Bedienung 300 Mk. p. Monat E. Schrors, Rüdow, Wörlitzer, 206.

Junger Mann gefahrt
per 1. Juli, welcher auf d. Eberfeld'schen Bauwerft in Abt. mit Wärdensammer der Region und Lebensertr. unt. B. R. 6995 an Rudolf Woffe, Halle a. S.

Landwehrstr. 7,

• Bahnhöhe, Anschluß an sämtliche elektrische Bahnen, sind hohe, freundliche, helle Läden mit Ladenfenstern u. Niederlage etc., für alle Geschäfte, als Ganzes auch für Bureau- und Ausstellungsräume passend, per 1. 7. a. c. oder später preiswert zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Bekanntmachung.

Am der Universität - Vorlesung in Halle a. S., Julius Kühnstr. 7, wird für die Waldschule eine Plätterin

Plätterin

gefahrt. Anfangslohn 360 Mt., freie Station und Dienstwohnung, Eintritt sobald als möglich.

Vermischtes.

Brennhof-Verkauf
der Arbeitsstätte der Ew. Stadtmüllerei, Wärdensammer, Telefon 106, vom 12-2 gefahrt. 1. Kuch 45 Mk., 10 Körbe 4 Mk., 30 Körbe 1150 Mt., frei ins Haus. Nur anteil Riederstraße.

+ Kleidentrankeiten. +

Zum Wohl meiner Mitmenschen teils ich jed. Kleidentranke, gern mit, wie ich noch lang u. ich, werden vollkandt. gefahrt worden bin. Meine Flecht, sind jetzt über 10 Jahre vollkandt. Ich, bis jetzt hat ich keine Spur mehr gegist. Retourkarte erbet. Wilhelm Kromer, Eifen-Welt, Gemartent. 18.